

PERSPEKTIVEN MAGAZIN

MAI | 2025



Quo Vadis

Trump spielt mit dem Feuer

Kapitalmarkt

Zwischen Unsicherheit und Chancen

Gastbeitrag

Das Ludwig Erhard Zentrum

Vietnam

Chancen für Investoren überwiegen



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

am 8. Mai wird in Deutschland dem Ende des Zweiten Weltkriegs vor 80 Jahren gedacht. Dieser Gedenktag ist eine Erinnerung daran, dass Frieden, Stabilität und Demokratie nicht selbstverständlich sind. Und er ist eine Warnung, die momentan aktueller ist denn je.

Präsident Donald Trump wirbelt das gewohnte Gefüge durcheinander. Verlässliche Allianzen, die internationale Glaubwürdigkeit der USA und das Vertrauen der Märkte stehen auf dem Spiel. Grundpfeiler der Demokratie, die für Stabilität und Ordnung sorgten, werden abgeschafft. Natürlich kommen wir nicht umhin, das Trump'sche Chaos in unseren Perspektiven thematisch aufzubereiten.

Doch es gibt auch Erfreuliches zu vermelden, ganz ohne Scherz: Am 1. April 2025 durften wir unseren neuen Kollegen Christian Wondratsch begrüßen. Trotz des ungewöhnlichen Startdatums war schnell klar, dass er kein April-

Inhalt:

Editorial	2
KSW intern: Vorstellung	3
KSW intern: Portfoliomanager	3
Kapitalmarkt 2025	4
Vietnam	5
Quo Vadis?	6
Künstliche Intelligenz	7
Gastbeitrag	8-9
Das Supervermächtnis	10

scherz, sondern eine echte Bereicherung für unser Team ist. Mit fundierter Expertise, frischem Blick und großem Engagement ergänzt er unser Beraterteam und freut sich darauf, Sie bei Gelegenheit persönlich kennenzulernen. In unserem Gastbeitrag nehmen wir Sie mit ins Ludwig Ehrhard Zentrum in Fürth – ein Ort, an dem Zeitgeschichte lebendig und Soziale Marktwirtschaft erlebbar wird. Verbinden Sie doch sommerliche Unternehmungslust mit einem Besuch.

Lassen Sie sich gerne auch von den weiteren Artikeln inspirieren. Wir wünschen Ihnen einen fröhlichen Frühling und einen unvergesslichen Sommer voller Entdeckungen, guter Laune und beflügelnder Erlebnisse.

Ihre KSW Vermögensverwaltung AG

KSW INTERN

Vorstellung: Christian Wondratsch

„Der Weg mag ungewiss sein, aber Dein Mut wird Dich leiten.“ Dieses Zitat eines guten Freundes hat mich darin bestärkt, nach über 30 Jahren im Bankwesen meinem Bauchgefühl zu folgen und mich dem Team der KSW als Portfoliomanager anzuschließen.

Mit großer Neugier und Begeisterung freue ich mich darauf, mein Wissen und meine langjährige Erfahrung bei einem der führenden bankenunabhängigen Vermögensverwalter Deutschlands einzubringen. 1995 begann ich meine Ausbildung bei der Dresdner Bank in Nürnberg und bin seither der Anlageberatung treu geblieben. Durch verschiedene Stationen sowie berufsbegleitende Studiengänge hatte ich das Privileg, in den vergangenen zwei Jahrzehnten vermögende Familien, unternehmerische Vermögen, Stiftungen und kommunale Mandate umfassend zu beraten.

Ich bin verheiratet und lebe mit meiner Frau und unseren drei Kindern in Altdorf bei Nürnberg. In meiner Freizeit engagiere ich mich ehrenamtlich im örtlichen Alpenverein und nehme in diesem Jahr gemeinsam mit meiner Familie an den Wallenstein-Festspielen in Altdorf teil. Seit vielen Jahren unterstütze ich zudem den Businessplan-Wettbewerb Nordbayern als Juror, um junge Ideen und Startups auf ihrem Weg zu fördern.

Die Berge faszinieren mich seit meiner Kindheit – ebenso wie viele sportliche Aktivitäten, die sich mit ihnen verbinden lassen. Auch abseits der Gipfel genieße ich die gemeinsame Zeit mit meiner Familie im schönen Nürnberger Land.

Ich freue mich darauf, viel Neues zu lernen und danke der KSW-Familie herzlich für die freundliche und offene Aufnahme.



Thorsten Göhl, Christian Wondratsch, Damian Schlehlein

Unsere neuen Portfolio-Manager

Das Interesse an der KSW Vermögensverwaltung AG bleibt unter erfahrenen Kundenberatern ungebrochen hoch. Dadurch sind wir in der privilegierten Lage, weiterhin ausgewählte Top-Berater in unser Team aufzunehmen.

Besonders erfreulich ist, dass uns dies im vergangenen Jahr gleich dreimal gelungen ist: Mit Herrn Schlehlein (vormals BNP Paribas), Herrn Göhl (vormals Deutsche Bank) und

Herrn Wondratsch (vormals ODDO BHF Bank) haben wir drei versierte Experten mit langjähriger Erfahrung im Wealth-Management hinzugewonnen.

Das Arbeitsumfeld der KSW macht für unsere Berater den Unterschied. Es gibt ihnen die Möglich-

keit, ihre Kundenbeziehungen unabhängig und frei von Produktvorgaben zu pflegen. Neben dem individuellen Portfoliomanagement stehen wir unseren Kunden mit der strategischen Finanzplanung für sämtliche finanzielle Angelegenheiten zur Seite. Mit dieser ganzheitlichen Beratung legen wir ein Fundament für zielsichere Entscheidungen in allen Vermögens-, Schenkungs- und Erbschaftsfragen und schaffen so echten Mehrwert für unsere Kunden.

Aktuell betreut die KSW Vermögensverwaltung AG ein Vermögen von rund 1,3 Milliarden Euro, verteilt auf etwa 600 Familienverbünde. Unser kontinuierliches Wachstum und die hohe Kundenzufriedenheit zeigen: Auch ohne starre Vertriebsvorgaben lässt sich in der Finanzbranche nachhaltig Erfolg erzielen.

Leidenschaft ist der beste Antrieb für Exzellenz. Wir stehen Ihnen mit Verlässlichkeit und höchstem Anspruch zur Seite – und das seit 1997.

KAPITALMARKT

Zwischen Unsicherheit und Chancen

Text: Udo Rieder

Die vergangenen Wochen und Monate waren geprägt von erheblichen Turbulenzen an den globalen Kapitalmärkten. Besonders für jene Anleger, die ohnehin mit Skepsis auf die Aktienmärkte blicken, dürften sich die jüngsten Entwicklungen wie eine Bestätigung anfühlen: Nicht selten erweckten die Kursschwankungen den Eindruck eines Glücksspiels – ein Vergleich mit dem Roulette-Tisch drängt sich auf. Und derzeit scheint das Spielfeld mehr Unsicherheiten – oder treffender: mehr „Trumps“ – aufzuweisen als üblich.

Aus dem ursprünglich optimistischen „Trump-Call“, der sich nach dem Wahlsieg der Republikaner entwickelte, wurde rasch ein „Trump-Put“ – mit deutlichen Konsequenzen: Insbesondere aus US-Aktien zogen Investoren Kapital ab. Der Volatilitätsindex VIX erreichte zwischenzeitlich Niveaus, wie wir sie zuletzt in der Finanzkrise 2008 oder der Corona-Pandemie 2020 gesehen haben.

Die erratische Handelspolitik der Trump-Administration und die in den Raum gestellten Eingriffe in die Unabhängigkeit der US-Notenbank FED erwiesen sich als toxische Kombination für die Märkte. Neben fallenden Aktienkursen reagierten auch die Rentenmärkte mit steigenden Renditen – vor allem in den USA. Letztlich dürfte jedoch die Sorge um die steigenden Finanzierungskosten des hohen US-Haushaltsdefizits dazu geführt haben, dass Trump außenpolitisch versöhnlichere Töne anschlug.

Inzwischen hat sich die Lage etwas entspannt: Die Volatilität ist deutlich zurückgegangen, die Renditen zehnjähriger US-Staatsanleihen sind um rund 40 Basispunkte gefallen. Ist damit alles überstanden?

Vorsicht ist weiterhin geboten. Die US-Handelspolitik bleibt unberechenbar und trotz Kursrückgängen sind viele US-Indizes nach wie vor ambitioniert bewertet. Chancen bieten sich aktuell eher in Europa und den Schwellenländern,

wo die Bewertungen im Vergleich zu langfristigen Durchschnittswerten vielfach günstiger erscheinen. Impulse könnten auch vom deutschen Infrastruktur- und Verteidigungspaket ausgehen, das die relative Attraktivität europäischer Aktienmärkte weiter stärken könnte. Der zuletzt vermehrte Mittelzufluss in europäische Aktien deutet in diese Richtung.

Einmal mehr hat sich in der jüngsten Marktphase gezeigt, dass eine breite Diversifikation über verschiedene Anlageklassen hinweg das Risiko im Portfolio deutlich abmildern kann. Gold bestätigte erneut seine Funktion als sicherer Hafen. Unkorrelierte Strategien, etwa im Bereich Volatilitätsprämien oder Katastrophenanleihen (Cat Bonds), konnten ebenfalls Stabilität bieten. Weniger erfolgreich war hingegen die Währungsdiversifikation: Für Euro-Investoren brachte der Dollar-Verlauf zuletzt deutliche Verluste – angesichts der politischen Unsicherheiten nachvollziehbar.

Trotz der teilweise deutlich nach unten revisierten Prognosen durch Analystenhäuser überwiegt auf Sicht von zwölf Monaten vorsichtiger Optimismus – diesseits wie jenseits des Atlantiks. Eine globale Rezession scheint unwahrscheinlich, die Unternehmensgewinne dürften auch 2025 wachsen und vor allem die EZB, in begrenzterem Umfang aber auch die FED, werden wohl geldpolitisch unterstützend eingreifen. Insgesamt also keine schlechten Perspektiven für langfristig orientierte Anleger.



VIETNAM

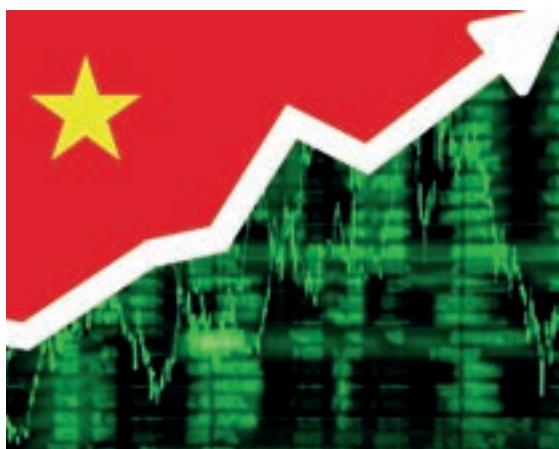
Chancen für Investoren überwiegen

Text: Jörg Horneber

Vietnam hat sich in den vergangenen Jahren dynamisch entwickelt. Ist es damit für Investoren eine ernsthafte Alternative zu China und Indien? Schauen wir auf Chancen und Risiken.

Chancen:

Starkes Wachstum: Vietnams Bruttoinlandsprodukt (BIP) wächst seit Jahren deutlich, oft um mehr als 6% pro Jahr. Das Land profitiert von der Verlagerung globaler Lieferketten – weg von China – aufgrund geopolitischer Spannungen und steigender Lohnkosten dort. Demografie: Etwa 70% der Vietnamesen sind jünger als 35 Jahre. Diese Generation ist gut ausgebildet, konsumfreudig und technikaffin. Sie treibt Innovation, Digitalisierung und Binnenkonsum – und damit das Wachstum börsennotierter Unternehmen.



Politik: Die kommunistische Einheitspartei sorgt für stabile politische Verhältnisse. Gleichzeitig öffnet sich das Land zunehmend für ausländisches Kapital und treibt die Privatisierung von Staatsunternehmen voran.

Börse mit Potenzial: Anleger finden an der Börse in Ho-Chi-Minh-Stadt (HOSE) Zugang zu aufstrebenden Unternehmen aus Branchen wie Finanzen, Konsum, Immobilien und Industrie. Viele Aktien gelten als moderat bewertet, besonders im Vergleich zu anderen asiatischen Märkten.

Handelsabkommen: Vietnam ist Mitglied wichtiger Freihandelszonen, darunter CPTPP (elf Pazifik-Anrainerstaaten) und EVFTA (EU/Vietnam). Das erleichtert der exportstarken Nation

den Zugang zu neuen Märkten. Die drei wichtigsten Exportfelder sind Elektronik und Komponenten (ca. 30%), Maschinen und Werkzeuge (ca. 13%) sowie Textilien (knapp 10%).

Niedrige Schuldenquote: Die Nationalversammlung Vietnams hat die Staatsverschuldung bei 60% des BIP gedeckelt. Ende 2024 lag die Quote bei etwa 36% bis 37% und damit etwa auf dem Niveau der Schweiz. Zum Vergleich: Deutschland liegt bei rund 65%.

Risiken:

Regulierung: Ausländische Investoren stoßen oft auf regulatorische Hürden, zum Beispiel Beteiligungsgrenzen. Das kann die Liquidität betroffener Aktien einschränken.

Korruption und Intransparenz: Trotz Fortschritten im Bereich Compliance bleibt Korruption ein Problem. Die Berichterstattung vietnamesischer Unternehmen ist zudem oft wenig transparent. Das erhöht das Risiko von Fehlentscheidungen.

Politik: Die politische Führung gilt als stabil, das System jedoch als autoritär. Plötzliche Eingriffe in die Wirtschaftspolitik sind möglich und schwer vorhersehbar.

Abhängigkeit vom Export: Vietnams Wirtschaft ist stark exportorientiert, vor allem im Elektronik- und Textilsektor. Eine schwache Weltkonjunktur oder Handelskonflikte können das Wachstum bremsen. Rund 30% der Exporte gehen bislang in die USA. Der aktuelle Zollkonflikt „Trump gegen den Rest der Welt“ verändert die Lage. Vietnam baut seine Handelsbeziehungen zu Europa, Indien und Japan aus. Diese Neuausrichtung, eine stärkere Förderung des Binnenmarktes und die höhere Qualifikation der Arbeitskräfte könnten Vietnam auf eine neue Entwicklungsstufe heben.

Fazit:

Vietnam bietet langfristig orientierten Anlegern attraktive Perspektiven. Wer eine gewisse Volatilität aushält, kann von einem wachstumsstarken Markt profitieren. Gerade das aktuell unsichere Umfeld – etwa durch die US-Zollpolitik – kann Einstiegs-Chancen eröffnen.

QUO VADIS?

Trump spielt mit dem Feuer

Text: Thorsten Göhl

Das Trump'sche Zoll-Chaos lässt mich unwillkürlich an eine Szene aus dem Filmespos „Quo Vadis“ von 1951 denken, in dem Sir Peter Ustinov den wahnsinnigen Kaiser Nero verkörpert: Während Rom brennt, blickt Nero fasziniert auf das Flammenmeer – singend, als wäre er bloß Zuschauer. Die Verantwortung für das Chaos schiebt er anderen in die Schuhe.

Zugegeben: Die Welt steht heute nicht buchstäblich in Flammen. Doch die Handels- und Zollpolitik des US-Präsidenten wirkt wie ein riskantes Spiel mit dem Feuer. Was da noch folgt, ist ungewiss. Genau diese Unsicherheit spüren wir an den Finanzmärkten: Die Volatilität hat spürbar zugenommen.

Wer mit der erneuten Wahl Trumps eine Fortsetzung der US-Rally auch 2025 erwartet hatte, wurde zu Beginn des Jahres auf dem falschen Fuß erwischt. Die Euphorie um amerikanische Technologiewerte scheint vorerst vorbei. Politische Entscheidungen, die sogar eine Rezession oder Stagflation billigend in Kauf nehmen, haben die Rahmenbedingungen in den USA deutlich verschlechtert.

Der US-Leitindex S&P 500 und der Nasdaq verzeichnen bereits seit Jahresbeginn deutliche Verluste. Mit der Ankündigung neuer Zölle der USA gegen den Rest der Welt hat sich dieser Trend zunächst verschärft. Auch Europa und China spüren die Auswirkungen, doch innerhalb der einzelnen Sektoren gibt es extreme Spreizungen zwischen Siegern und Verlierern dieser Politik. Während einige Unternehmen leiden, ergeben sich für andere interessante Chancen, die auch Anleger nutzen sollten.

Tech-Werte: Vorteil für China

Den makroökonomischen Gegenwind spüren vor allem die hoch bewerteten Wachstums-werte in den USA. Derweil befinden sich chi-

nesische Technologiewerte dank staatlicher Rückendeckung im Aufholmodus. Da sie einen Großteil Ihres Umsatzes im Inland erzielen, sind sie von der unbeständigen Zollpolitik des amtierenden US-Präsidenten zum Teil unabhängig. Dies trifft ebenso auf chinesische Mobilitätsaktien, Autobauer und Lieferanten von KI-Komponenten zu, sowie auf Firmen aus den Bereichen Cloud-Computing und E-Commerce.

Portfolios brauchen jetzt aktives Management

Mit Blick auf die deutsche Wirtschaft geraten neben den bekannten Sorgenkindern aus der Automobil- und Chemiebranche inzwischen auch Textil- bzw. Sportartikelhersteller in den Fokus. Da sie vielfach in Asien fertigen, sind sie im hohen Maß von den politischen Rahmenbedingungen abhängig.

Die bessere Wahl sind für Anleger daher Unternehmen, die vor allem am Heimatmarkt tätig sind und wenig in die USA exportieren. Energieversorger gehören hier zu den aussichtsreichen Kandidaten. Auch wenn US-Tech-Unternehmen unseren Alltag weiterhin prägen werden, könnten aktuelle politische Entwicklungen eine neue Ausrichtung von Aktienportfolios notwendig machen.

Zu Jahresbeginn konnten sich die chinesischen, aber auch europäische Aktienmärkte von den US-Titeln absetzen. Die im Durchschnitt niedrigeren Bewertungen, die beschlossene Fiskalwende in Deutschland, Bürokratieabbau und das nötige stärkere Zusammenrücken innerhalb der EU könnten dazu führen, dass europäische Aktien während der Präsidentschaft von Trump die Nase vorne haben. Wer also rein passiv auf den MSCI World setzt – der stark von US-Werten dominiert wird – könnte Chancen in Europa und Asien verpassen.

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Vom Kohleofen zur KI

Text: Tobias Wagner

Je effizienter eine Technologie wird, desto weniger Ressourcen verbrauchen wir. Sollte man meinen. Aber weit gefehlt: Das Jevons-Paradox zeigt uns bereits seit 160 Jahren sehr eindrücklich, dass dieser Zusammenhang häufig nicht zutrifft. Aktuell erleben wir dies im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI). So kann der Erfolg neuer Anwendungen für ihre Entwickler sogar zur Rentabilitätsfalle werden.



Schon im 19. Jahrhundert wunderte sich der britische Ökonom William Jevons darüber, dass effizientere Dampfmaschinen den Kohleverbrauch nicht etwa senkten, sondern ihn regelrecht explodieren ließen. Plötzlich dampfte es überall: in Fabriken, Zügen und sogar in den Haushalten, wo man mit Kohle nicht nur heizte, sondern auch zu kochen begann.

Die Kohleöfen sind weitgehend Geschichte, das Prinzip ist geblieben. Künstliche Intelligenz ist unser neuer Dampfmaschinen-Moment. Das jüngste Beispiel nennt sich DeepSeek. Chinesische KI-Entwickler haben dieses Sprachmodell auf den Markt gebracht, das nicht nur leistungsstark mit den etablier-

ten Anbietern mithalten kann, sondern auch hocheffizient ist: weniger Rechenkapazität, weniger Energieverbrauch, weniger Kapitaleinsatz bei der Entwicklung. Klingt, als könnte das die Ressourcen-Schlacht um Chips und Server-Farmen entschärfen, oder?

Mehr Anwendungen erfordern mehr Ressourcen

Kaum war DeepSeek veröffentlicht, rauschten die Aktienkurse von Tech-Giganten wie Nvidia oder Meta in den Keller. Würden wir viel weniger Hochleistungchips benötigen als erwartet? Der Kursrutsch fand ein schnelles Ende mit der Erkenntnis, dass man KI in einem noch breiteren Feld einsetzen kann, wenn sie effizienter und günstiger wird. Wir erleben das Jevons-Paradox in seiner Reinform: Mehr Anwendungen erzeugen mehr Nachfrage. Und damit steigt auch der Bedarf an Chips, Energie und anderen Ressourcen.

Für das Portfoliomanagement hat dieser Vorfall einmal mehr gezeigt, dass eine Investition in KI-Firmen kein Selbstläufer ist. Die Vorreiter und Taktgeber von heute können morgen schon überholt werden. Fraglich ist auch, ob die heutigen Milliarden-Investitionen der Tech-Giganten in KI zukünftig Früchte tragen. Bringen die Investitionen nicht die erwartete Rendite, werden die Kurse im hoch bewerteten KI-Sektor fallen.

An einer ausgewogenen Diversifikation im Depot führt weiterhin kein Weg vorbei. Von Künstlicher Intelligenz profitieren nicht nur Tech-Firmen und Chip-Hersteller. Ganze Branchen werden mittels KI ihre Prozesse effizienter gestalten, Kosten reduzieren, Qualität verbessern und ihre Rentabilität steigern können. Das Jevons-Paradox erinnert uns daran, dass technologische Fortschritte oft eine Eigendynamik entwickeln, die schwer vorhersehbar ist und uns sicherlich noch häufig überraschen wird.

GASTBEITRAG

Das Ludwig Erhard Zentrum (LEZ): Mehr als ein Museum in Fürth

Text: Evi Kurz

Mitten in Fürth lädt das deutschlandweit einzigartige Ausstellungs-, Dokumentations-, Begegnungs- und Forschungszentrum dazu ein, Ludwig Erhard kennenzulernen, Zeitgeschichte zu entdecken und Soziale Marktwirtschaft zu erleben.

Das LEZ wurde 2018 von Bundespräsident Steinmeier eingeweiht, die Dauerausstellung 2022 für den Europäischen Museumspreis nominiert.

Die Wiege der Sozialen Marktwirtschaft steht in Fürth. Gemeint ist das denkmalgeschützte Geburtshaus von Ludwig Erhard, dem späteren Bundeswirtschaftsminister und Bundeskanzler, das heute Teil des Ludwig Erhard Zentrums (LEZ) ist. Neben der 1.400 Quadratmeter großen Dauerausstellung beherbergt das LEZ eine Fläche für Sonderausstellungen, einen Lernsupermarkt für Vor- und Grundschulkinder und ein Forschungszentrum, das „Ludwig Erhard – ifo Zentrum für Soziale Marktwirtschaft und Institutionenökonomik“.

Die Dauerausstellung beginnt im Geburtshaus in der ehemaligen Wohnung der Erhards und präsentiert Fotografien und Artefakte der Familie und ihres Textilgeschäftes erstmals der Öffentlichkeit. Während sich das Geburtshaus dem „Fürther Erhard“, seiner Biografie sowie der Zeit- und Wirtschaftsgeschichte bis 1945 widmet, stehen im markanten Neubau direkt gegenüber der Politiker Ludwig Erhard, seine Konzeption der Sozialen Marktwirtschaft sowie die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung der Bundesrepublik im Fokus. Hier befindet sich auch der Ausstellungsbereich „LUDWIG ERHARD – IM ORIGINAL“, die sogenannte Schatzkammer, mit authentischen Bildern und Objekten aus Erhards privatem Nachlass.



Mit vielen Exponaten, musealen Inszenierungen und über 50 Medienstationen präsentiert das LEZ Geschichte auf lebendige und unterhaltsame Weise. Highlight und Schlusspunkt der Dauerausstellung ist der digitale Zukunftsraum, der Ludwig Erhards Ideen in die Gegenwart und Zukunft transportiert und den Besuchern ein spektakuläres interaktives Multimedia-Erlebnis bietet. Eine gigantische Projektionsfläche ermöglicht ein Eintauchen in große Zukunftsthemen wie Globalisierung, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und demografischer Wandel.

Genießen, feiern und tagen in einmaliger Umgebung

Nach dem Rundgang lädt das Café Luise zur Stärkung und Erholung ein. Die neu restaurierten Räume des früheren Textilgeschäfts der Familie Erhard locken im stimmungsvollen Retro-Ambiente der 1950er- und 60er-Jahre. In den Sommermonaten lässt es sich im lauschigen Innenhof wunderbar entspan-

nen und die besondere Atmosphäre des historischen Ortes genießen.

Und auch für Firmenevents, Fachtagungen, private Feiern oder andere Veranstaltungen bietet das LEZ passende Räume – vom kleinen Seminarraum bis zum großzügigen, lichtdurchfluteten Veranstaltungsgeschoss. Das kulturelle Rahmenprogramm in Form von Ausstellungsbesuchen und Museumsführungen kann individuell hinzugebucht werden.

Sonderausstellung zu Henry Kissinger



In Erinnerung an den in Fürth geborenen ehemaligen US-amerikanischen Außenminister und Friedensnobelpreisträger Henry Kissinger präsentiert das LEZ die große Sonderausstellung „Henry – World Influencer No. 1. Die Geschichte der Familie Kissinger aus Fürth“. Die Schau zeichnet auf rund 120 Quadratmetern den Weg der Familie Kissinger seit Beginn des 20. Jahrhunderts nach. Sie spannt den Bogen von der glücklichen Kindheit der beiden Brüder Henry und Walter in Fürth, über den bitteren Verlust der Heimat im Na-

tionalsozialismus und den Neuanfang in den USA bis hin zu den bemerkenswerten Karrieren der beiden Männer in Wissenschaft, Politik und Wirtschaft sowie der Rückkehr in ihre Heimatstadt. Alltagsgegenstände und Erinnerungsstücke aus der Familie, berührende Tondokumente, Fotografien, Urkunden erzählen eine fesselnde Geschichte und laden dazu ein, den Menschen, Politiker und Weltdeuter Henry Kissinger von ganz neuen Seiten kennenzulernen und ihn im Zusammenspiel mit seiner engsten Familie zu erleben.

Afterwork im LEZ

Das Café Luise und das LEZ laden jeden letzten Donnerstag im Monat zur langen Abendöffnung mit einem abwechslungsreichen Afterwork-Format für alle Kultur- und Genussliebhaber ein. Der Abend beginnt um 18 Uhr mit einer kostenlosen Kurzführung durchs Museum. Anschließend kann man die Ausstellungen noch auf eigene Faust erkunden oder den Abend im Café mit Food, Drinks und Beats entspannt ausklingen lassen.

Informationen:

Ludwig Erhard Zentrum
Ludwig-Erhard-Straße 6, 90762 Fürth

Öffnungszeiten

Di - Fr: 9 - 18 Uhr
Sa, So und Feiertage: 10 - 18 Uhr
Letzter Do/Monat: 9 - 21 Uhr

Info & Buchung:

Telefon: 0911 6218080
buchungen@ludwig-erhard-zentrum.de
www.ludwig-erhard-zentrum.de

Träger des LEZ ist die als gemeinnützig anerkannte Stiftung Ludwig-Erhard-Haus
Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Spendenkonto:

DE95 7933 0111 0000 4218 97

DAS SUPERVERMÄCHTNIS

Aus dem Leben eines Finanzplaners

Text: Marco Birkmann

In vielen unserer Nachfolgegestaltungen begegnen wir dem Wunsch, die steuerlichen Freibeträge der Kinder im Erbfall bestmöglich zu nutzen – besonders dann, wenn ein sogenanntes Berliner Testament vorliegt. Dabei geraten die Freibeträge der Kinder häufig „unter die Räder“, obwohl diese pro Kind immerhin 400.000 € betragen. Eine elegante Lösung zur steuerlichen Optimierung stellt das sogenannte Supervermächtnis dar. Heute zeigen wir Ihnen anhand eines anonymisierten Falles aus unserer Beratungspraxis, wie es in der Praxis funktioniert.

Ein Unternehmer-Ehepaar aus Süddeutschland hatte sich vor einigen Jahren für ein Berliner Testament entschieden. Das Vermögen des Paares ist mit rund 9 Millionen Euro sehr umfangreich – es setzt sich zusammen aus liquiden Mitteln, Wertpapierdepots und mehreren Immobilien. Die Eheleute haben zwei erwachsene Kinder, die in der bisherigen Gestaltung keine Berücksichtigung im ersten Erbfall finden – ein klassischer Fall beim Berliner Testament, bei dem zunächst der überlebende Ehegatte Alleinerbe wird.

Das Problem:

Da beim Berliner Testament der gesamte Nachlass zunächst auf den überlebenden Ehegatten übergeht, können die steuerlichen Freibeträge der Kinder im ersten Erbfall nicht genutzt werden. Diese verfallen, wenn keine ergänzende Regelung getroffen wurde. Im vorliegenden Fall gehen somit 800.000 € an steuerlichen Freibeträgen verloren – eine Schenkung an den Fiskus, die vermeidbar wäre.

Die Lösung:

Die Integration eines sogenannten Supervermächtnisses in das bestehende Testament. Es handelt sich hierbei um ein Vermächtnis zugunsten der Kinder, das der überlebende Ehegatte im Rahmen des Berliner Testaments

durch einen sogenannten „Gestaltungsspielraum“ freigeben kann.

Das Supervermächtnis funktioniert folgendermaßen: Der überlebende Ehegatte erhält zwar formal den gesamten Nachlass – insoweit bleibt es beim Berliner Testament – wird aber gleichzeitig verpflichtet oder ermächtigt, bestimmte Vermögenswerte (z. B. Geldbeträge oder Beteiligungen) im Wege eines Vermächtnisses an die Kinder weiterzugeben.

Im konkreten Fall hat der Ehemann das Supervermächtnis in das gemeinschaftliche Testament einarbeiten lassen. Nach seinem Tod hat die Ehefrau – als Alleinerbin – 400.000 € an jedes der beiden Kinder ausgezahlt. Durch das Supervermächtnis wird dies erbsteuerlich den Kindern als direkte Zuwendung vom verstorbenen Vater zugerechnet. Es fallen daher keine Steuern an – die Freibeträge werden optimal genutzt.

Der steuerliche Effekt:

Ohne das Supervermächtnis wäre der gesamte Nachlass auf die Ehefrau übergegangen – die Freibeträge der Kinder wären im ersten Erbfall nicht genutzt worden. Mit dem Supervermächtnis konnten 800.000 € steuerfrei an die Kinder weitergereicht werden – eine Steuersparnis von bis zu 240.000 €, je nach Steuersatz.

Fazit:

Das Supervermächtnis ist eine intelligente Ergänzung zum Berliner Testament – es erhält den Gedanken der Versorgung des überlebenden Ehegatten, schafft aber gleichzeitig steuerliche Effizienz durch die Nutzung der Freibeträge der Kinder.

Hinweis: Für die konkrete Umsetzung wenden Sie sich bitte an Ihren Steuerberater/Notar. Wir erbringen keine Rechts- und Steuerberatung.

IHR KSW TEAM



IHR UNABHÄNGIGER VERMÖGENSVERWALTER AUS NÜRNBERG



V|U|V

Verband Unabhängiger Vermögensverwalter
Deutschland e.V.

KSW Vermögensverwaltung AG
Nordostpark 43
D-90411 Nürnberg

Tel: 0911 / 21 773 0
Fax: 0911 / 21 773 30
Mail: info@ksw-vermoegen.de
www.ksw-vermoegen.de

Disclaimer: Der gesamte Inhalt dieser Unterlagen ist urheberrechtlich geschützt (alle Rechte vorbehalten). Das Verwenden, Modifizieren oder Vervielfältigen im Ganzen sowie in Teilen darf allein zum privaten, nicht kommerziellen Gebrauch des Interessenten erfolgen. Dabei dürfen Urheberrechtshinweise und Markenbezeichnungen weder verändert noch entfernt werden. Obwohl diese Unterlagen mit großer Sorgfalt erstellt wurden, kann die KSW Vermögensverwaltung AG keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Zweckmäßigkeit des Inhalts übernehmen. Die Haftung wegen Vorsatz und grober Fahrlässigkeit bleibt unberührt. Diese Unterlagen dienen ausschließlich zu Ihrer Information und stellen kein Angebot oder keine Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes zum Kauf oder Verkauf von bestimmten Produkten dar. Die in diesen Unterlagen enthaltenen Empfehlungen und Informationen basieren auf Quellen, die wir für seriös und zuverlässig halten. Eine Garantie für deren Richtigkeit können wir allerdings nicht übernehmen. Bildquellen: freepik, CCW, eigenes Archiv.